

## **Entscheid im Informalturnier 2018 der Schwalbe**

**Abteilung: Zweizüger**

**Preisrichter: Charles Ouellet**

Ich fühle mich sehr geehrt über die Einladung von Hubert Gockel, die Zweizüger dieses Jahres zu richten. Neben ihm geht mein Dank an all die Löser für ihre qualifizierten Kommentare (besonders erwähnt sei da Michael Lipton) und auch an Hartmut Laue und Wieland Bruch – für ihre intelligente Unterstützung bei der Überarbeitung dieses Berichts zum einen und äußerst hilfreiche Suche nach Vorgängern zum anderen.

53 Kompositionen von 35 Autoren aus 13 Ländern galt es in 2018 zu beurteilen, darunter auch zwei Versionen (17361V und 17615V), die im Oktober 2018 bzw. Februar 2022 nachgereicht wurden. Viele auf den ersten Blick hin wertvolle Beiträge schafften es nicht in den Bericht, weil sie bei näherem

Hinsehen nicht den hohen Standard des Magazins erreichten. Aber auch unter den besten Beiträgen erwiesen sich einige in unterschiedlichem Maße als vorweggenommen oder von Vorläufern klar übertroffen.

Folgende Vorgänger fanden sich in der Albrecht-Datenbank (<http://www.schach-udo.de/albrecht/albrecht2/>), die ich hier als Axxx zitiere, wobei xxx der Nummer im Archiv entspricht. Da wäre die 17301, die im Wesentlichen auf der unterschätzten A33576 basiert, während 17364, potenzieller Preiskandidat, nur einen aufgebesserten Aufguss der A147643 (vom selben Autor) darstellt. Aufmerksame Leser des Magazins (so wie ich) haben bereits die Vorwegnahmen der 17550, 17551 und auch 17615A (J. Brügge, Heft 312-1, Dez. 2021, S. 478) durch die A155216, A149784 und A17441 zur Kenntnis genommen. Die folgenden Fälle wollten aber erst noch entdeckt werden:

Schon für einen Preis vorgesehen, musste die 17366 disqualifiziert werden, weil sie im Kern denselben Mechanismus eines reziproken Mattwechsels verwendet wie die A133148. Die für eine ehrende Erwähnung in Frage kommende 17492 ist größtenteils durch die A65777 vorweggenommen, die den gleichen Inhalt mit Satz-Grimshaw anstelle eines Verführungs-Nowotnys zeigt. Dabei hätte auch die A65777 mittels 1.Lc3? das Zeug zu thematischer Verführung, wäre da nicht die doppelte Widerlegung in Form der fortgesetzten Verteidigung 1.– Se1! und eben auch 1.– d:e4!. Meine Version zur A65777 (s. Diagr.: 1.Ld6? [2.Se7,Le6#] 1.– Sf8!; 1.S4~? [2.Dc4#] 1.– D:c1/Lc~ 2.L:e4/D:c6#, 1.– Se5,Se5!; 1.S4d6! [2.Dc4#] 1.– S7e5/S4e5/Lc~/D:c1 2.Le6(Se7+?)/Se7(Le6+?)/D:c6/L:e4#.) unterbindet das und die weiße Dame verhindert zusätzlich 1.– Db1+.

Jetzt beim Wechsel in die Qualitäts-Zone komme ich auf zwei Stücke zu sprechen (17554 und 17615), die um eine Nasenlänge eine Auszeichnung verpassten und wo alle Beteiligten wissen möchten, warum. Was ich in einer Schachkomposition suche, ist künstlerisch empfundenes Vergnügen, hervorgerufen durch etwas, was ich als „Komplexität mit Anmut“ bezeichne. Diese Formulierung bringt eine Mischung verschiedener Tugenden wie Zweckreinheit, Klarheit, Reichhaltigkeit, Tiefe und Natürlichkeit zum Ausdruck.

All diese Qualitätsmerkmale sind in einem zufriedenstellenden Maße vorhanden in der 17554, einer Darstellung des Dombro-Lačný-Themas (bzw. „Shedej-Zyklus“), die clevererweise eine Doppeldrohung verwendet, um der Matrix den Wunschinhalt – ohne Zwillingsbildung oder grobe Widerlegung – zu entlocken. Interessant auch, dass in beiden Phasen die für den Zyklus irrelevanten Zweit-Drohungen auf den Feldern der thematischen Drohungen stattfinden. Das verdrängt nicht die Tatsache, dass die Zweitgarnitur der Drohungen als ein schwaches Echo der ersten auftritt – und auch auftreten soll. Wenngleich zueinander recht symmetrisch, sind Verführung und Lösung doch eigenständig genug, um zu unterhalten. Virtuell liefert die schwarze Dame mit 1.– Dg8 eine nette Widerlegung, die den c6-Block des weißen Erstzuges ausnutzt; das differenzierende 1.– Da6 rechtfertigt die Doppeldrohung. Leider existiert in der Lösung keine solche drohseparierende Verteidigung, denn auf 1.– Se4 folgt nicht nur 2.f4#, sondern auch das ärgerliche, wenn auch unvermeidbare 2.D:e4#. In meiner 17554A (s. Diagr.: 1.Dc4? [2.f4 A,Df4#] 1.– Td4 a/Td6 b 2.T:e6 B/Sh6# C, 1.– Da4/T:h5/D:c4/Sh3/Se4 2.f4 A/Df4/S:c4/De4/f4 A,D:e4#, 1.– D:d2!; 1.Dc6! [2.T:e6 B,D:e6#] 1.– Td4 a/Td6 b 2.Sh6 C/f4# A, 1.– T:h5,Te8/L:c6/Sf8 2.D:e6/S:c6/f7#.), die Verführung und Lösung austauscht, ansonsten aber alle Vorzüge des Originals beibehält, werden *beide* Doppeldrohungen jeweils eindeutig differenziert und dadurch vielleicht akzeptabler. Zudem sind beide Erstzüge der weißen Dame jetzt „echte“ Opfer, weil sie aus unbedrohter Lage zieht. In dieser Form wäre ein Lob möglich gewesen.

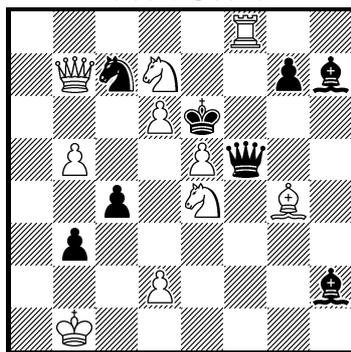
Ein ähnlicher, aber sogar noch schwerwiegenderer Fall mangelnder Präzision verdirbt die 17615, da eine der thematischen Verführungen (1.Sd2?) an einer Doppelwiderlegung scheitert (nicht nur 1.– Se4!, sondern leider auch 1.– S:h1!). Das Anliegen dieser Komposition ist vergleichbar mit dem, was der Autor in der 17556 zu Wege brachte: fünf Lewman-Paraden im Verführungsspiel auf derselben weißen Linie, aber mit Bivalven anstelle von Selbstblocks. Viermal kann Schwarz *exakt* auf das weiße Öffnen und Schließen eigener Linien mit analogem Schließen und Öffnen weißer Linien reagieren. Doch leider gibt es den besagten Ausreißer (1.Sd2?), wo Schwarz mit Lewman-Parade (1.– Se4!) *und* Wegschlag der Linienfigur (1.– S:h1!) verteidigen kann. Der beabsichtigte Task hätte nur durch einen zweiten weißfeldrigen Läufer erreicht werden können (s. Diagr. 17615A: 1.Se5/Sg5/Sh4/Se1/Sd2? f3/Lgf3/Thf3/Tff3/Lef3!; 1.Sd4! usw.), was in diesem besonderen Fall sogar einen Spezialpreis gerechtfertigt hätte.

Abschließend noch einige Worte zur 17616, einer weiteren Aufgabe ohne Auszeichnung, die aber Beachtung verdient, weil sie prächtig Gelegenheit bietet, die Balance zwischen Vorwegnahme und Eigenständigkeit auszuloten. Ich verdanke meiner Meinungsbildung dazu sogar die Kultivierung meiner gesamten Urteilsfindung! Die Leser erfuhren bereits in der Lösungsbesprechung (Heft 297, Juni 2019, S.156) von der A8856 mit ähnlichem Inhalt bei unterschiedlicher Matrix. Aber angesichts des noch viel krasserem Vorläufers A5244 (dieselbe Matrix, aber ungleich mehr Inhalt: Zusatz-Nowotny auf dem Grimshaw-Feld, Mattwechsel nach Grimshaw-Verteidigungen, wengleich auf Kosten unvermeidbarer Duale im Probespiel und der Lösungsnachtwächter wTf7 und wLh7) scheint die 17616 vorweggenommen *und* übertroffen. Mehr noch, ohne jeglichen Vorgänger hätte diese Aufgabe – wegen ihrer schwachen Konstruktion – gar keine Erwähnung in diesem Bericht gefunden. Was also verleiht ihr zumindest „embryonalen“ Status als Kunstwerk? Die Antwort liefert der sBe4, der zusammen mit sTe1 und sLe1 ein Trio bildet, quasi als Gegenstück zu den weißen Tc7, La8 und Bb5; sein einziger Zug hat in Satz und Lösung jeweils zwei Matts zur Folge. Ist dieser Dual nun bedauerlich (lt. Löser J. Benn), oder hat das gar noch System (lt. Löser M. Rittirsch)? Es wird den Leser nicht überraschen, dass ich zur zweiten Ansicht neige. Die 17616 wartet nämlich mit einem pikanten dualbasierten neuen Inhalt auf, den nicht einmal sein Autor auf dem Zettel hatte: wenn „Dualmatts der Verführung in Satz und Lösung als Einzelmatts auftreten“, so definiert sich das als *Invertiertes Mäkihovi*-Thema.<sup>1</sup> In der 17616 passiert aber nun nach 1.– e3 das genaue Gegenteil (Einzelmatts der Verführung(en) treten dualistisch im Satz und in der Lösung auf), was man somit als *Antiform* des Invertierten Mäkihovi-Themas bezeichnen könnte. Aber 17616 hat mit (1.Le3? [2.Tc5 A,L:e4# B] 1.– Sc6 **b** 2.Sg7# C und 1.b6! [2.Sg7# C] 1.– e3 **a**/Te3 **c**/Le3 **d** 2.Tc5 A,L:e4 **B**/Tc5 A/L:e4# **B**.) noch mehr zu bieten: Die letzten beiden Lösungsvarianten implementieren gewolltermaßen das Pseudo-le Grand-Thema (mit Doppeldrohung), wohingegen die erste einen perfekten Pseudo-le Grand / Droh-Reversal darbietet. Allein, diese Neuheit verlangt große Zweckreinheit, die nur durch eine wesentlich bessere Konstruktion erreicht werden kann, wie in der 17616A (s. Diagr.: 1.– e3 a 2.Tc5 A,Le4# B; 1.Le3? [2.Tc5 A,L:e4# B] 1.– Sc6 b/Tf7/Tf8 2.Sg7 C/T:f7/T:f8#, 1.– Sb7!; 1.Tc6? [2.Sg7# C] 1.– e3 a,Te3 c 2.Tc5# A, 1.– Le3! d; 1.Lc6? 2.Sg7# C] 1.– e3 a(Le3 d)/Tf7/Tf8 2.L(:)e4 B/T:f7/T:f8#, 1.– Te3! c; 1.b6! [2.Sg7# C] 1.– e3 a/Te3 c/Le3 d/Tf7/Tf8 2.Tc5 A,L:e4 B/Tc5 A/L:e4 B/T:f7/T:f8#.). Damit hätte die Aufgabe trotz der Vergleichsaufgaben einen 1.-2. Preis erhalten!

Jetzt ist es für mich aber an der Zeit, die Gewinner zu präsentieren:

**1. Preis 17612**

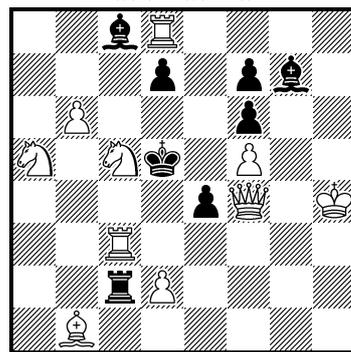
**Chris Handloser  
Hubert Gockel**



#2 v (10+8)

**2. Preis 17491**

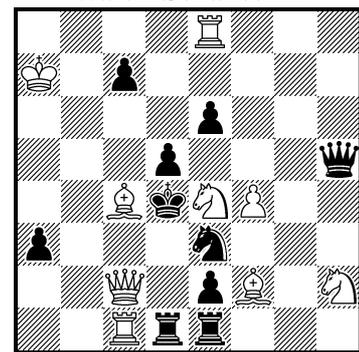
**Klaus Baumann**



#2 vv (10+8)

**3. Preis 17425**

**Waleri Schanschin**



#2 vvv (9+10)

**1. Preis: Nr. 17612 von Chris Handloser & Hubert Gockel**

Jeder Autor hat für sich schon, Chris mit A158818 und Hubert mit A4050, die En-passant-Verteidigung innerhalb des Pseudo-le Grand-Themenkomplexes ausgeschöpft. Ihr Gipfeltreffen zu diesem Joint-Venture hat sich somit in gewisser Weise angekündigt. In einer ausgezeichneten Konstruktion, mit versorgter Königsflucht, gelang es ihnen, dieselbe thematische Verbindung mit einem neuen attraktiven Merkmal aufzuwerten, nämlich der Ausführung der Themamatts durch denselben Figurentyp

<sup>1</sup>Siehe Milan Velimirović und Kari Valtonen, *Encyclopedia of Chess Problems*, Šahovski Informator, Belgrad 2012, S. 269.

(Springer) auf demselben Feld (c5). Zwar wurde dieses Alleinstellungsmerkmal mit identischer Matrix (wSd7-sKe6-wSe4) schon in der A247 gezeigt, allerdings mit dem le Grand-Thema (zu Recht als erste Darstellung in „A particular Form of the le Grand Theme“ von Yves Cheylan, *The Problemist*, Mai 1988, S. 414, gewürdigt). Hier jedoch bürgen der Mattwechsel (nach 1.– Sa6) und die weißen Erstzüge durch dieselbe Figur für Originalität, zumal die En-Passant-Parade im Geflecht des Droh-Reversals noch einen weiteren Austauscheffekt beisteuert: d3 wird abwechselnd von einem weißen, dann einem schwarzen Bauern besetzt! Große Kunstfertigkeit, schön in Szene gesetzt!

1.d3? [2.Sec5# A] 1.– L:e5/Sa6 2.Sdc5 B/Sg5#, 1.– Lg1!; 1.d4! [2.Sdc5# B] 1.– c:d3 e.p./Sa6/K:d7 2.Sec5 A/d5/Dc8#.

## 2. Preis: Nr. 17491 von Klaus Baumann

Fortgesetzter Angriff durch dieselbe Figur (wSc5) in drei Phasen (V1: 1.Scb7?, V2: 1.S:d7? und L: 1.S:e4!) entfaltet Pseudo-le Grand (V1+L), zyklischen Pseudo-le Grand (V1+V2+L) sowie das Dombrovskis-Paradoxon (V2+L nach 1.– Kd4) mit dreimaligem Paradenwechsel bzgl. 2.T:d7# nach den drei möglichen Zügen desselben schwarzen Verteidigers (sLc8) – und das alles bei eleganter Konstruktion. Wenn ein so reicher Inhalt klar und leicht verständlich dargeboten wird, fällt der nur in der Lösung gebrauchte wLb1 und die recht derbe Widerlegung von V2 (1.– T:c3!) nicht so ins Gewicht, dass sie die in allen Teilen vorherrschende Gesamtharmonie dieser prächtigen Leistung beeinträchtigen könnten.

1.Scb7? [2.Dd6#] 1.– e3/L:b7 2.Td3/T:d7#, 1.– Lf8!; 1.S:d7? [2.S:f6#] 1.– Kd4/L:d7 2.Dd6/T:d7#, 1.– T:c3!; 1.S:e4! [2.Td3#] 1.– T:c3,T:d2/Kd4/La6 2.Dd6/S:f6/T:d7#.

## 3. Preis: Nr. 17425 von Waleri Schanschin

Noch eine weitere erfolgreiche Darstellung eines vom Autor schon früher (Waleri Schanschin, Anatoli Wasilenko, Mark Basisty, *Sinfonie Scacchistiche* 2017, Preis) ausgeschlachteten neuen Themen-Komplexes, das Anti-Dombrovskis-Paradox Aa! aB(A?). In dieser Neuauflage stellte er zudem fortgesetzten Angriff durch den wLc4 und zweimal Drohwechsel unter Hinzunahme von „C“ nach der Formel A(C?)|C und A–B(A?)|A vor, sogar „TTC“ lässt sich deuten mit C–A(C?)|C–B(C?A?)A, auch wenn in der Lösung die Primärdrohung C als Variantenmatt nicht zurückkommt – verbunden mit den Themen Pseudo-le Grand AB-BA und Caprice ((Ent)blockung von d5). Die erste Stufe des fortgesetzten Angriffs beginnt wie erwartet friedlich mit beliebigen Läufer-Zügen (nach c4 und b5) und schließt ab wie in der 17619 mit einem schönen fluchtfeldgebenden Opferschlüssel.

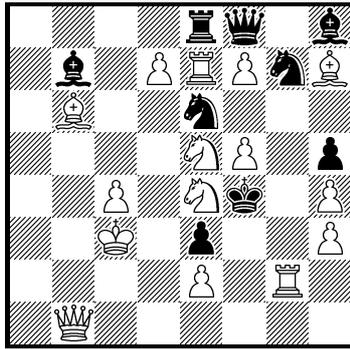
1.T:e6? [2.Dc3# A] 1.– T:c1,Td3/d:c4/De5 2.D(:)d3/D:c4 B/Sf3#, 1.– d:e4! a; 1.La6,Lb5? [2.Da4#] 1.– T:c1/d:e4 a/D:e8 2.Dd3/Dc4 B/Sf3#, 1.– c5!; 1.Ld3?! [2.Dc3# A] 1.– T:d3/d:e4 2.Da4 C/Dc4#, 1.– T:c1!; 1.L:d5! [2.Dc4# B] 1.– T:c1/K:d5/D:d5/e:d5 2.Dd2/Td8/Sf3/Dc3# A.

## 4.-5. Preis: Nr. 17431 von Rainer Paslack & Klaus Förster

Trotz einer recht beladenen Stellung, dafür aber mit versorgter Königsflucht, gelingt es der 17431 in harmonischer Weise, verschiedene thematische Elemente zu kombinieren. Im Menü enthalten sind Dombrovskis-Paradox (bei 1.– S:f5), Pseudo-le Grand (bei 1.– S:g5), Thema A (Themafeld d4 nach 1.f6!), Thema B2 (Linie b1-e4 wird nach Block auf f5 geschlossen), Anti-Lewman (Linie e7-e4 wird geöffnet nach 1.Tg5? S:g5, was 2.Sd3# erlaubt mit Schließen von b1-e4), 10. WCCT-Thema und Mattwechsel nach 1.– S(:)f5. Allerdings verdankt der sLb7 nur einer Nebenvariante (1.– L:e4 2.D:e4#) seine Existenzberechtigung, die auch den wTg2 wegen Deckung von g3 vom Nachtwächtertum befreit. Vielleicht schafft es die 17431A, die vor 17425 platziert worden wäre, eine essentiellere Rolle für diesen schwarzen Stein zu definieren – unter Erhalt des kompletten Original-Inhalts, s. Diagr. (1.–K:e5 2.d7#; 1.Tg5? [2.Sg6# A] 1.– S:f5 a/S:g5/K:e5 2.T:f5/Sd3 B/d7#, 1.– D:f7!; 1.f6! [2.Sd3# B] 1.– S:f5 a/Sc5/L:e4/K:e5 2.Sg6 A/Df1/D:e4/d7#. Wir erleben hier angesichts von 1.Sd3+? K:d4 2.Db7+ L:b7! den sLa8 auch als Nebenlösungs-Verhinderer. Sollte zudem in der 17431 der wBd7 nur die Aufgabe haben, die Widerlegung 1.– Td8! zu verhindern, so hat in dieser Fassung der wBd6 zusätzlich die Funktion als Batterievorderstein erhalten.).

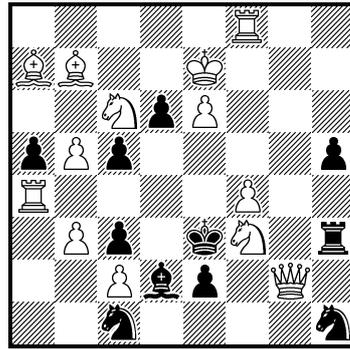
1.– K:e5 2.Lc7#; 1.Tg5? [2.Sg6# A] 1.– S:f5 a/S:g5/K:e5 2.T:f5/Sd3 B/Lc7#, 1.– D:f7!; 1.f6! [2.Sd3# B] 1.– Sf5 a/Sc5/L:e4/K:e5 2.Sg6 A/Df1/D:e4/Lc7#.

4.-5. Preis 17431  
**Rainer Paslack**  
**Klaus Förster**



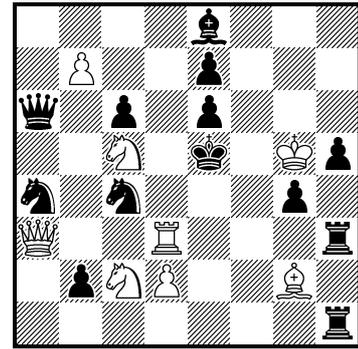
#2 \*v (15+9)

4.-5. Preis 17496  
**Michael Barth**  
**Daniel Papack**



#2 v (13+11)

1.-2. ehr. Erw. 17363  
**Anatoli Wasilenko**



#2 vv (8+13)

**4.-5. Preis: Nr. 17496 von Michael Barth & Daniel Papack**

Weißer Mari, lt. Daniel im Sinne eines Anti-Switchbacks der Schlüsselfigur mit doppeltem Lewman-Effekt in beiden Phasen. Verblüffende Einheitlichkeit wurde hier mit den weißen Springern erzielt, zunächst mit gemeinsamen Erstzügen auf d4 und spätestens dann beim jeweiligen Matt auf e2 nach 1.–c4. Die Autoren hätten aber gut daran getan, mit einem zusätzlichen wBh4 den parasitären Fehlversuch 1.Sh4? (scheitert ebenfalls an 1.–Le1!) zu unterbinden und damit die thematische Reinheit zu erhöhen. Damit wäre die Aufgabe zwischen 17425 und 17431A gelandet.

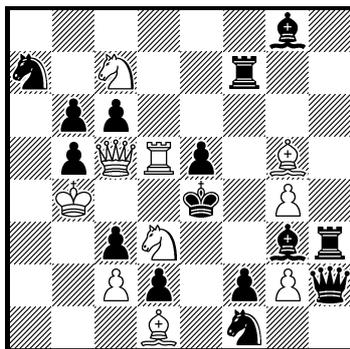
1.Sfd4? [2.Sf5#] 1.–c4/Sg3/c:d4 2.S:e2(Sf3?)/Df3/L:d4#, 1.–Le1!; 1.Sc4! [2.Sf5#] 1.–c4/Sg3/c:d4 2.S:e2(Sc6?)/Dg1/L:d4#.

**1.-2. ehrende Erwähnung: Nr. 17363 von Anatoli Wasilenko**

Fortgesetzter Angriff mit zweimaligem Drohwechsel, fortgesetzter Verteidigung, symmetrischem Spiel schwarzer und weißer Dame/Springer-Batterien, Pseudo-le Grand, Duell weißer Turm/schwarzer Turm sowie fluchtfeldgebendem Opferschlüssel inklusive ansehnlicher Bristol-Bahnung. Eine gleichermaßen schöne wie komplexe Leistung, die sehr guten Gebrauch von der Matrix mit wBd2, wTd3 und sKe5 macht.

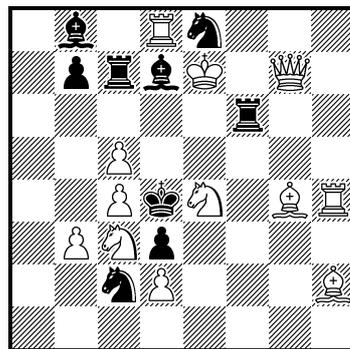
1.Td8,Td7? [2.d4# A] 1.–Td3/S:d2/Ld7 2.S:d3 B/b8D,b8L/S:d7#, 1.–Td1!; 1.Td6? [2.T:e6# (2.d4+? A)] 1.–S:c5/S:d6,e:d6/K:d6/Ld7,Lf7 2.D:c5/d4 A/b8D,b8L/S:d7#, 1.–Tf3!; 1.Tg3! [2.Sd3# B] 1.–T:g3/S:c5/Sc~,Kd6/Sd6/Lg6 2.D:g3/D:c5/b8D,b8L/d4 A/Sd7#.

1.-2. ehr. Erw. 17497  
**Barry P. Barnes**



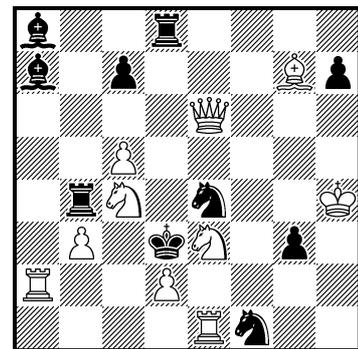
#2 vv (10+15)

3. ehr. Erw. 17365  
**Rainer Paslack**



#2 vvv (12+9)

4. ehr. Erw. 17302  
**Waleri Schanschin**



#2 \*v (10+10)

**1.-2. ehrende Erwähnung: Nr. 17497 von Barry P. Barnes**

Das versorgte Satzschach bleibt eine veritable Verteidigung auch nach den Königszügen, die b4 für die Drohung der weißen Dame freiräumen. Dabei muss Weiß sorgfältig darauf achten, dass keine der schwarzen Batterien nach entsprechender Grimshaw-Verstellung auf f4 einen weißen Offizier fesseln kann. Die schwarze Strategie fußt also darauf, dass die zunächst doppelte Deckung des königsnahen Feldes e3 (durch Dc5 und Lg5) im Rahmen der Drohung halbiert wird (Lg5) und Schwarz dadurch eine Verteidigungsmöglichkeit durch Verstellung der Linie g5-e3 eingeräumt bekommt. Das geht in

Richtung Thema A, zwar nicht durch Verstellung, sondern durch Wegzug einer der Linienfiguren. Ein ausgefeiltes Konzept, realisiert in gerade noch legaler Stellung, wo alles fehlende Material durch Bauern geschlagen wurde.

1.Kb3? [2.Db4#] 1.– Se3/Lf4/b:c5/c:d5/T:c7 2.D:e3/S:f2/S:c5/D:d5/Lf3#, 1.– Tf4!; 1.K:c3? [2.Db4#] 1.– Se3/b:c5/c:d5/Tf4/T:c7 2.D:e3/S:c5/D:d5/T:e5/Lf3#, 1.– Lf4!; 1.Ka3! [2.Db4#] 1.– Se3/Lf4/b:c5/c:d5/Tf4/T:c7 2.D:e3/S:f2/S:c5/D:d5/T:e5/Lf3#.

### 3. ehrende Erwähnung: Nr. 17365 von Rainer Paslack

Herrliche Kombination von gemischtfarbenem Goethart (nach 1.– T:e5) und gemischtfarbenem Gamage (nach 1.– Sa3) bei fortgesetztem Angriff, der den präzisen Nowotny-Schlüssel rechtfertigt. Ich meine, diese Aufgabe erfüllt auch die Anforderungen des *BMJC-80*-Turniers: „Nowotny“ (ausgeschrieben in *The Problemist*, Nov. 2017, S. 219 und Entscheid ebendort im November 2018, S. 480).

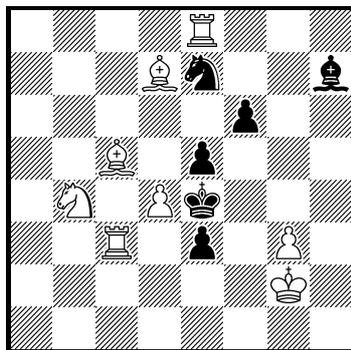
1.Lg4~? [2.Sb5#] 1.– Sd6 2.D:f6#, 1.– Sa3,T:c5!; 1.Lf3? [2.Sb5#] 1.– Sa3/Sd6 2.Dg1/D:f6#, 1.– T:c5!; 1.Le6? [2.Sb5#] 1.– T:c5/Sd6 2.Sd6/D:f6#, 1.– Sa3!; 1.Lf5! [2.Sb5#] 1.– Sa3/T:c5/Sd6 2.Dg1/Sd6/D:f6#.

### 4. ehrende Erwähnung: Nr. 17302 von Waleri Schanschin

Eine saubere Mischung von diversen Themen (B2, B, le Grand, WCCT-10), kombiniert mit Paradenwechsel (zu 2.Sb2#) und Mattwechsel (nach 1.– Sf:d2). Mit dem Paradenwechsel in Form der fortgesetzten Verteidigung 1.– Se:d2 ergibt sich Spiel vom selben Figurentyp auf demselben Feld. Nur der Dual in der Lösung nach 1.– Sd6 verhindert die Vergabe eines Preises an diese subtile Komposition. 1.– Sf:d2/Td4 2.Sb2/Se5# (Thema B2); 1.Sf5? [2.Se5# A] 1.– Se~ a/Sf:d2/Td5 2.De2 B (Se5? gefesselt!)/Te3/D:e4#, 1.– Sc3!; 1.Dg4! [2.De2# B] 1.– Se~ a/Se:d2 2.Se5 A (Thema B)/Sb2#.

### 5. ehr. Erw. 17298

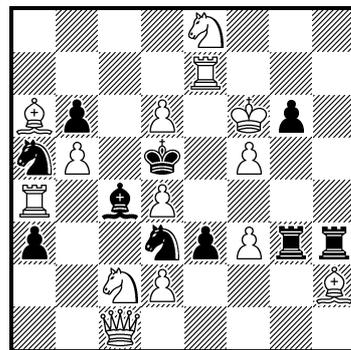
Mark Basisty †  
Peter Novitsky  
Sergej I. Tkatschenko



#2 vv (8+6)

### 6. ehr. Erw. 17304

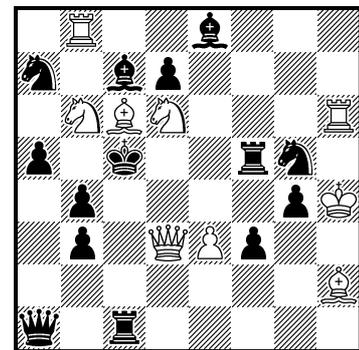
Marco Guida



#2 vvvv (14+10)

### 7. ehr. Erw. 17556

Joachim Brügge



#2 vvvvv (9+14)

### 5. ehrende Erwähnung: Nr. 17298 von Mark Basisty (†), Peter Novitsky & Sergej I. Tkatschenko

Enormer thematischer Inhalt in lockerer Stellung. Salazar (1.Tc4? Sd5 2.d:e5#, 1.d:e5! Sd5 2.Tc4#), Urania (Tc3-c4), reziproker Wechsel zwischen Schlüssel und Drohung (d4-d5/Tc3-c4), reziproker Wechsel zwischen Widerlegung und Verteidigung (Se7-f5/Se7-c6), Paradenwechsel (1.– e:d4/K:e5 2.T:e7#), Aufspaltung einer Doppeldrohung (2.Tc4,T:e3#) in Einfachdrohung [2.T:e3#] und Variantenmatt (2.Tc4#). All dieses gekoppelt an einen Wladimirow-Effekt, bei dem der schwarze Themazug 1.– Sd5 in der Phase 1.Tc4? zum Neumatt 2.d:e5# (nicht d5?) führt, im Gegensatz zur Phase, wo Weiß mit 1.d5? beginnt. Was für ein prächtiger Strauß von gemischten Elementen!

1.d5? A [2.Tc4 B,T:e3# C] 1.– S:d5 a/Sc6 b 2.Tc4 B/T:e3# C, 1.– Sf5! c; 1.Tc4? B [2.d5# A (2.d:e5? D)] 1.– Sd5 a/e:d4/Sf5 c 2.d:e5 D/T:e7 E/Lc6#, 1.– Sc6! b; 1.d:e5! D [2.T:e3# C (2.Tc4? B)] 1.– Sd5 a/K:e5/Sf5 c 2.Tc4 B/T:e7 E/Lc6#.

### 6. ehrende Erwähnung: Nr. 17304 von Marco Guida

Innerhalb der fünf für das 9. WCCT-Thema erforderlichen Phasen (a=T:f3, b=L:b5, A=S:e3 und B=Sc7 in V1=1.Te4? [2.A] a!, V2=1.D:a3? [2.B] b!, V3=1.Da1? [2.A] b!/a 2.B, V4=1.Td7? [2.B] a!/b 2.A und L=1.Lc8! [2.Le6#] a/b 2.B/A.) gesellt sich ein Pseudo-le Grand zu einer allerdings schon bekannten Kombination von Hannelius (V1+V2+L) und Dombrovskis (V3+V4+L), die auf ein komplexes

Muster von Linienöffnungen aufsetzt und die wertvolle Hinzunahme jeder Lösungsvariante im 3. und 4. Fehlversuch gestattet. Allein die Schatten werfende A1955, die bei der Lösungsbesprechung zitiert wurde, erklärt die Nichtvergabe eines Preises.

*1.Te4? [2.S:e3# A] T:f3! a; 1.D:a3? [2.Sc7# B] 1.– Sc5,Sb4 2.Te5#, 1.– L:b5! b; 1.Da1? [2.S:e3# A] 1.– Sb2/T:f3 a 2.Te5/Sc7# B, 1.– L:b5! b; 1.Td7? [2.Sc7# B] 1.– L:b5 b 2.S:e3# A, 1.– T:f3! a; 1.Lc8! [2.Le6#] 1.– T:f3 a/L:b5 b/Sf4,Sc5 2.Sc7 B/S:e3 A/Te5#.*

### 7. ehrende Erwähnung: Nr. 17556 von Joachim Brügge

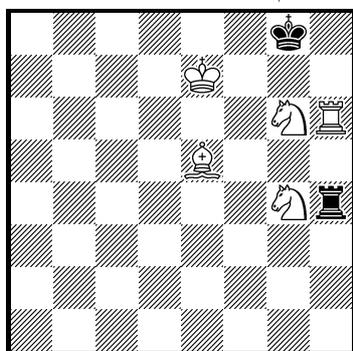
Hochinteressanter Task! Die ungedeckte Flucht deutet schon an, dass Weiß seinen Lc6 ziehen muss, nur wohin? Auf der Suche nach einem Zielfeld produziert dieser Stein nicht weniger als fünf Selbstblocks, immer widerlegt durch eine unterschiedliche Lewman-Parade auf der 6. Reihe. Nach dem Schlüssel erscheint jede dieser Widerlegungen als Lewman-Parade mit zwei Themafeldern, aber keine, die den schwarzen König rettet. Nach 1.La4? und L:d7? [2.Sb7#] L:d6 tritt zweimal derselbe Dual auf: 2.L:d6,D:d6#, verschwindet aber angenehmerweise in der Lösung – und der wLh2 bleibt trotzdem wichtig!

*1.Ld5?/Le4?/Lb5?/L:d7?/La4? [2.Sb7#] 1.– Tf6!/Se6!/Sc6!/Lg6!/Df6!; 1.La8! [2.Sb7#] 1.– Df6/Tf6/Se6/Sc6/L:d6/Lg6/Tc4 2.Sa4/Dd5/Se4/Db5/L:d6/S:d7/D:c4#.*

**Spez. ehr. Erw.**

**17296**

**Robert Lincoln †**



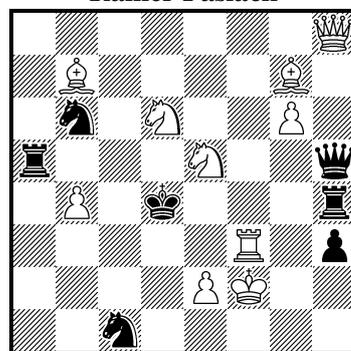
#2 vv

(5+2)

**Lob**

**17300**

**Rainer Paslack**



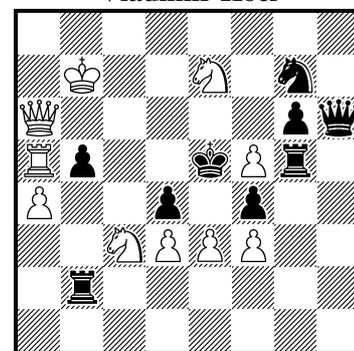
#2 \*v

(10+7)

**Lob**

**17361A**

**Vladimír Kočí**



#2 vvv

(10+9)

### Spezielle ehrende Erwähnung: Nr. 17296 von Robert Lincoln (†)

Eine einzigartige Leistung: das Zilahi-Thema verwirklicht in einer orthodoxen aristokratischen Miniatur. Das Verführungsspiel, das beide thematischen Schlagfälle als Widerlegungen vorsieht, verleiht diesem veritablen Fund Tiefe.

*1.Ke8? [2.Se7#] 1.– T:h6!; 1.Lh8? [2.Sf6#] 1.– T:g4!; 1.Sf8! [2.Tg6#] 1.– T:g4/T:h6 2.Th8/S:h6#.*

### Lob: Nr. 17300 von Rainer Paslack

Pseudo-le Grand, Dombrovskis-Paradox mit Doppeldrohung, zwei Matt- und ein Paradenwechsel (2.S:f5#), alles zusammen mit aktivem weißen Batteriespiel (nach 1.Dd8? und 1.Dg8!) und jeweils kombiniert mit Selbstfesselungen. Das in der Verführung zurückkehrende Satzmatt 2.D:h4# zeigt hübsch auf, dass die weiße Dame von Beginn an im Geschäft ist. Nur um zu zeigen, wie originell die 17300 ist; die A28567 (zitiert in Heft 292, August 2018, S. 558) präsentiert bei grundlegend anderer Matrix ähnliche Selbstfesselungs-Verteidigungen in nur einer Phase und ohne Batteriespiel.

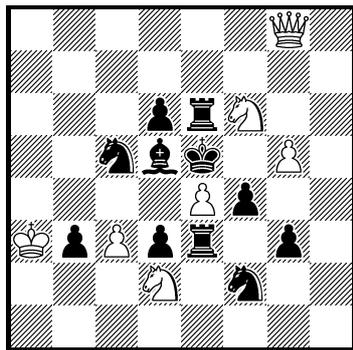
*1.– D:e5/D:h8 2.D:h4/S:f5#; 1.Dd8? [2.Sb5 A,Sf5# B] 1.– T:e5 a/D:e5 b 2.D:b6/D:h4#, 1.– Td5,Sd5 2.Sc6# C, 1.– D:f3+/Sd3+ 2.S:f3/T:d3#, 1.– Sd7!; 1.Dg8! [2.Sc6# C] 1.– T:e5 a/D:e5 b 2.Sb5 A/Sf5 B# (2× MW), 1.– D:f3+/Sd3+ 2.S:f3/T:d3#.*

### Lob: Nr. 17361A von Vladimír Kočí

Die Idee des Verfassers, zyklische Doppeldrohungen, wurde hier durch viele wertvolle Merkmale vertieft: drei Widerlegungen auf einem Feld, zwei schachprovozierende Erstzüge, Kreuzschach und ein „gepflegter“ („maintained“) Opfer-Schlüssel (1.– d:c3 2.d4#, 1.Sd2! T:d2 2.T:b5#). Die schwarze Dame wird allerdings nur als dritter schwarzer Turm im virtuellen Spiel genutzt (und nicht in der Lösung).

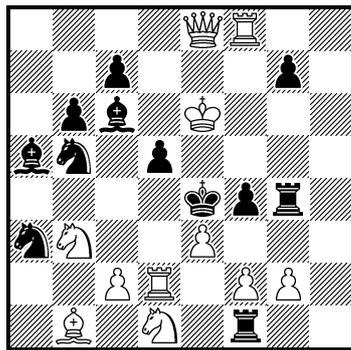
*1.S:b5? [2.e:d4,Dd6#] 1.– T:b5+/Se6 2.T:b5/D:e6#, 1.– S:f5!; 1.Se4? [2.Dd6,Df6#] 1.– Se8 2.De6#, 1.– g:f5!; 1.S3d5? [2.Df6,e:f4#] 1.– b:a4+/Se6,Sh5 2.Sb4/D:e6#, 1.– T:f5!; 1.Se2! [2.e:f4,e:d4#] 1.– T:e2/d:e3/f:e3/Se6 2.T:b5/d4/f4/D:e6#.*

Lob 17423  
Marco Guida



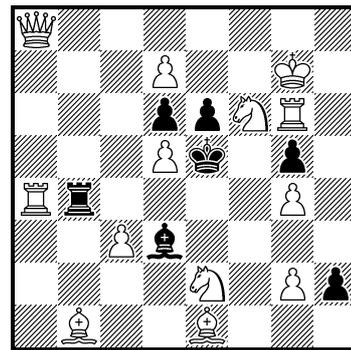
#2 \* (7+11)

Lob 17430  
Mirko Degenkolbe  
Udo Degener



#2 (11+12)

Lob 17553  
Rainer Paslack



#2 \* (13+7)

### Lob: Nr. 17423 von Marco Guida

Komposition, die 4× das Dombrovskis-Paradox (Satz/Lösung) mit beiden weißen Springern in sich vereinigt. Und obendrein zusätzlicher Mattwechsel nach 1.– T:f6 (auch zwischen Satz und Lösung), der den Versuch 1.Dh7? vereitelt. Diese ansehnliche Leistung wäre mit einer ehrenden Erwähnung bedacht worden, wenn ihr Basisschema nicht schon vollständig in der A66560 verwendet worden wäre (allerdings unzureichend indiziert in der Datenbank). Die nicht abseits stehende Schlüsselfigur, die auch im Gegensatz zum Vorläufer eine Drohung aufstellt, gestaltet das Variantenspiel wesentlich plausibler und freundlicher.

1.– Sf~/T3~/Sc~/L~/T:f6 2.Sg4/Sf3/Sd7/S:c4/D:d5#, 1.– Sf:e4!/T:e4!/Sc:e4!/L:e4!; (1.Dh7? T:f6!;) 1.Dg6! [2.Df5#] 1.– Sf:e4/T:e4/Sc:e4/L:e4/T:f6 2.Sg4/Sf3/Sd7/Sc4/D:f6#.

### Lob: Nr. 17430 von Mirko Degenkolbe & Udo Degener

Ein bemerkenswerter Task: Jeder der elf weißen Steine auf dem Brett setzt mindestens einmal matt. Hätte man im weißen Team auch noch einen weißen Läufer auf den dunklen Feldern dazuholen können? Vielleicht die nächste Herausforderung ...

1.Te2! [2.e:f4#] 1.– Te1/T:f2/S:c2/Sc4/f3/f:e3/T:g2,Tg3/Tg6+/Ld2,Sc3/Sd4+/Ld7+ 2.f3/S:f2/L:c2/c3/g:f3/T:e3/T:f4/D:g6/S:d2/e:d4/K:d7#.

### Lob: Nr. 17553 von Rainer Paslack

Die Satzmatts nach gegenseitigen Grimshaw-Verstellungen kehren zurück nach einem Voraus-Nowotny-Schlüssel, der auch ein Fluchtfeld gibt. Beide schwarzen Pflichtverteidiger zeigen in der Lösung das gemischtfarbige Bivalve-Thema. Ein weiterer eleganter Beitrag zum Thema Nowotny durch den Autor.

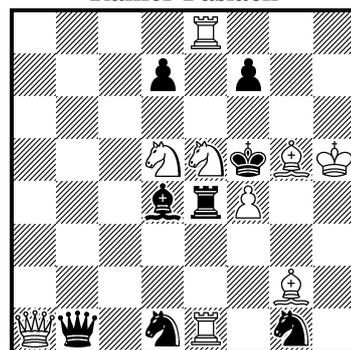
1.– Te4/Le4 2.T:g5/Lg3#; 1.Se4! [2.T:e6# (2.T:g5+?,Lg3+?)] 1.– Tb7/L:e2/e:d5 2.T:g5/Lg3/De8#.

### Lob: Nr. 17611 von Rainer Paslack

Der Nowotny-Schnittpunkt ist in der Ausgangsstellung bereits besetzt und wird relevant mit dem Versuch 1.Da6? [2.Se7 A,Df6# B]. Ein Anti-Nowotny-Schlüssel gefolgt von zwei schwarzen Abspielen öffnet dann zwei weiße Linien und gestattet damit einzelweises die Rückkehr der Doppeldrohung. Leider fand dieses so wunderbare Konzept nicht die in meinen Augen verdiente Form. Die schwarze Dame hat keine Funktion in der Lösung und mehr noch, sie erfordert den sSd1, damit 1.– Dd1+ nicht widerlegt. Ich hoffe daher, dass die

17611A, s. Diagr. (1.Da6? [2.Se7 A,Df6# B] 1.– d6 2.Dc8#, 1.– Lb6!; 1.Df1? [2.Dh3#] 1.– S:f1/T:f4 2.d:e4/D:f4, 1.– Te3!; 1.Sf3! [2.Sh4#] 1.– S:f3/T:f4/Lf2 2.d:e4/Se7 A/Df6# B. Verführungen werden jeweils durch den thematischen Verteidiger widerlegt, Matt- und Paradenwechsel.) in einer viel ökonomischeren Fassung alle Vorteile des Originals mitnimmt und sogar noch etwas Inhalt oben draufpackt. 1.Da6? [2.Df6 A,Se7# B] 1.– Db6/d6 2.L:e4/Dc8#, 1.– Lb6!; 1.Sf3! [2.Sh4#] 1.–Lf2/T:f4/Sf3 2.Df6 A/Se7 B/Lh3#.

Lob 17611  
Rainer Paslack



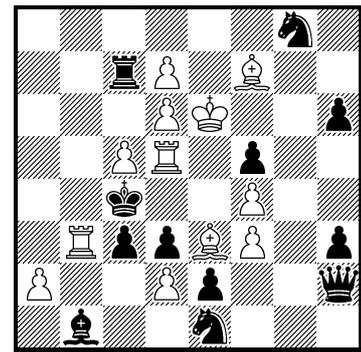
#2 v (9+8)

**Lob: Nr. 17619 von John Rice**

Das Verführungsspiel mit Auswahlsschlüssel (1.Te5?, 1.T:f5?) bewegt sich auf derselben strategischen Ebene, allerdings mit Drohdifferenzierung nach Selbstblockauswahl. Der Mehrfach-Opferschlüssel 1.T:d3! korrigiert dann seinen Angriffsgrad, so dass beide Primärdrohungen erst nach Dualvermeidung als Variantenmatts zurückkehren. Die Idee ist klar dargestellt und die Variante 1.– D:f4 2.T:f4# in der zweiten Verführung 1.Tf5?, mit der Weiß eine Antwort auf die Widerlegung der ersten Phase bereitstellt, leuchtet ein. Allerdings kann man den sTc7 auch weglassen, weil er in den Verführungen nur für die Nebenvarianten 1.– T:c5/T:d7 2.T:c5/K:d7# gebraucht wird. Immerhin sorgt 1.Te5? T:c5 dafür, dass wLe3 kein Bauer sein darf, wofür nach 1.T:f5? schon das Abspiel (1.– D:f4 2.T:f4#) ausreicht. Aber mit einer lösungsinaktiven schwarzen Dame verkräftet eine ohnehin schon ziemlich überfrachtete Stellung nicht auch noch einen unbeschäftigten schwarzen Turm. Wenigstens etwas Nebenspiel (ohne Mehrmaterial) wäre wünschenswert gewesen, wie es etwa die 17619A vormacht, s. Diagr.: 1.Te5? [2.K:f5# A] 1.– g6 2.Kf6#, 1.– D:f4!; 1.T:f5? [2.Ke5# B] 1.– D:f4/L:d6 2.T:f4/K:d6#, 1.– S:f3!; 1.T:d3! [2.Td:c3#] 1.– S:d3/L:d3/K:d3 2.K:f5 A/Ke5 B/Tb:c3#. 1.Te5? [2.K:f5#] 1.– T:c5/T:d7/Se7/Sf6 2.T:c5/K:d7/K:e7/K:f6#, 1.– D:f4!; 1.T:f5? [2.Ke5#] 1.– D:f4/T:c5/T:d7/Se7/Sf6 2.T:f4/T:c5/K:d7/K:e7/K:f6#, 1.– S:f3!; 1.T:d3! [2.Td:c3#] 1.– L:d3/S:d3/K:d3 2.Ke5/K:f5/Tb:c3#.

**Lob 17619**

**John Rice**



#2 vv

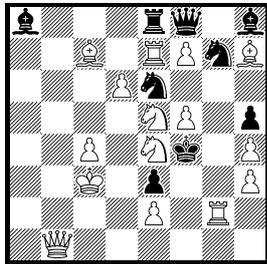
(12+12)

**Versionen:**

**17431A**

**Rainer Paslack  
Klaus Förster**

*Version Charles Ouellet*



#2 \*v

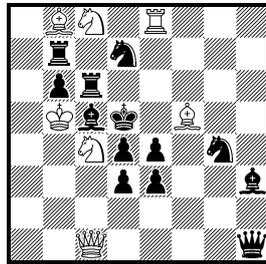
(15+9)

**zu 17492 Juan Zaldo**

*L'Italia Scacchistica*

*X/1949*

*Version/Urdruck  
Charles Ouellet*

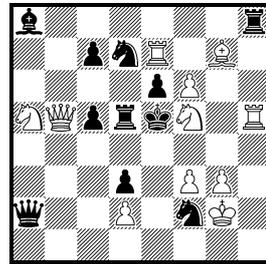


#2 vv

(7+13)

**17554A Klaus Förster**

*Version Charles Ouellet*



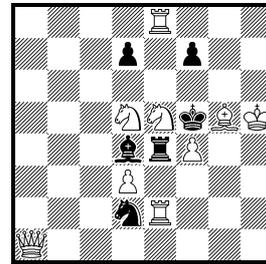
#2 v

(11+11)

**17611A**

**Rainer Paslack**

*Version Charles Ouellet*



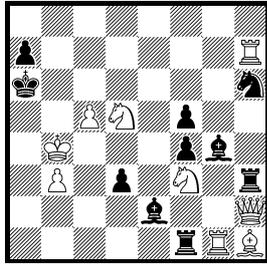
#2 vv

(9+6)

**17615A**

**Joachim Brügge**

*Version Charles Ouellet*

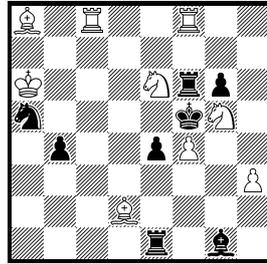


#2 vvvvv

(9+10)

**17616A Andreas Witt**

*Version Charles Ouellet*

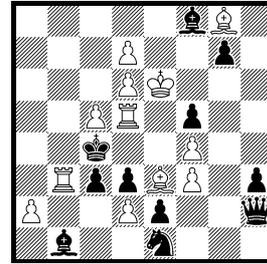


#2 \*vvv

(9+8)

**17619A John Rice**

*Version Charles Ouellet*



#2 vv

(12+11)

Gratulation allen Gewinnern und herzliches Dankeschön allen Teilnehmern (im Himmel wie auf Erden), die aus diesem Turnier einen echten Erfolg gemacht haben!

Granby (Kanada), den 8.4.2022

Charles Ouellet